



**22. Sitzung der Inklusionskonferenz im Landkreis Reutlingen
am Donnerstag, 21. Mai 2026
im Augustin Bea Haus in Reutlingen**

- Ergebnisprotokoll -

TOP 1 Begrüßung und Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Der stellvertretende Vorsitzende, Prälat Markus Schoch, begrüßt die Anwesenden und kündigt das spätere Eintreffen von Landrat Dr. Ulrich Fiedler an.

Prälat Schoch gedenkt dem Mitglied der Inklusionskonferenz und der Sprecherin des Beirats Selbsthilfe, Simone Degler-Wahl, die überraschend im Dezember vergangenen Jahres verstorben ist.

Simone Degler-Wahl habe die Arbeit der Inklusionskonferenz von Beginn an sehr engagiert und mit großem Einsatz unterstützt, so Prälat Schoch Sie habe die Geschäftsstelle der Inklusionskonferenz bei allen Projekten begleitet, durch Ihr Fachwissen als Mensch mit eigener Behinderungserfahrung sehr wertvolle Arbeit geleistet und wichtige Impulse gesetzt. Frau Degler-Wahl war zudem Vorstand des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Neckar-Alb.

Prälat Schoch weist auf die Bierdeckel hin, die die Mitglieder an ihren Plätzen vorfinden. Er bittet die Anwesenden, sich im Verlauf der Sitzung auf den Bierdeckeln Notizen zu machen, wo und wie sie sich persönlich zu welchem Thema in die Arbeit der Inklusionskonferenz einbringen können und wollen. Sonstige Impulse oder Anregungen sind ebenso erwünscht. Am Ende der Sitzung sollen die „Bierdeckel-Notizen“ vorgetragen und ggf. mit Blick auf weitere Aktionen der Inklusionskonferenz diskutiert werden.

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 13.11.2025 wird ohne Anmerkungen verabschiedet.

TOP 3 AVA-App (TOP 2 bis zur Ankunft des Vorsitzenden verschoben)

Ramona Mathes erläutert kurz noch einmal das Prinzip der Ava-App:

Die AVA-Assistenzdienste-App funktioniert quasi als „Matching-Plattform“ - Assistenzsuchende und Assistenzgebende können sich registrieren und je nach Suchfunktionen und Filtern mit passenden „Matches“ in Kontakt treten.

Alle persönlichen Daten werden auf einem Server in Graz gespeichert

Es gibt eine Art „Notrufknopf“, über den Assistenzgebende im Notfall gemeldet werden können. Die Plattform-Betreiber setzen sich sofort mit der „Anzeige“ auseinander und klären den Sachverhalt. Ggf. führt das dann zu einer Sperrung von Assistenzgebenden.

Am 26. März 2026 fand die Auftaktveranstaltung zur Bekanntmachung und Etablierung der App im Augustin-Bea-Haus mit 140 Teilnehmenden statt.

Im ersten Teil der Veranstaltung wurde die App insgesamt sowie die einzelnen Funktionen und Tools der Plattform vorgestellt. In zwei Workshops, aufgeteilt in Assistenzgebende und Assistenznehmende, konnten dann im zweiten Teil individuelle Fragen geklärt werden.

Stand 21. Mai 2026 sind 40 Nutzende aus dem Landkreis auf der Plattform registriert. Über eine e-Learning-Plattform (zu finden in der AVA-App) ist es möglich, eine Weiterbildung zu machen, die Grundkenntnisse zum Umgang von Menschen mit Behinderungen allgemein vermittelt. Nach Abschluss dieser Lerneinheit wird ein Teilnahme-Zertifikat ausgestellt. Regulär kostet die Teilnahme an der Weiterbildung 100€, für alle Interessierten aus dem Landkreis Reutlingen wird die Teilnahme bis Ende 2026 kostenlos möglich sein!

Wichtig ist nun, die App im Landkreis und darüber hinaus bekannt zu machen.

Dazu wird es Postkarten und Clips auf Social Media als Werbemaßnahmen geben.

Die von den Mitgliedern eingebrachten Ideen zur Unterstützung der Einführung der App sind unter TOP 6 zu finden

Das nächste Austausch- und Vernetzungstreffen mit den App-Anbietern und allen Interessierten findet am 2. Juli 2026 von 17:30 bis 19:00 Uhr im Augustin Bea Haus in Reutlingen statt, Einladung folgt.

Die App ist derzeit nur über den Browser zu finden - nicht in den App-Stores. Eine Anleitung zur App findet sich auf der Homepage der Kreisverwaltung <https://www.kreis-reutlingen.de/resources/03%20Standard-Medien/PDF%20Gesch%C3%A4ftsstelle%20Inklusionskonferenz/avaAssist-Anleitung-Assistenznehmerin.pdf>

TOP 4 Bericht Beirat Selbsthilfe

Klaus Käser erinnert auch nochmals an Simone Degler-Wahl. Durch sie habe er gelernt, dass Assistenz immer vom Assistenznehmenden ausgehen muss. Daher wäre die AVA-App in ihrem Sinne, so können Assistenznehmende selbst entscheiden, wem sie die Assistenzdienstleistung anvertrauen.

Die Fahrt nach Berlin ist das große Jahresthema des Beirats mit logistischen und planerischen Herausforderungen. Für die Beiratsmitglieder ist die Fahrt und die Begegnungen mit politischen Amtsträgern in Berlin eine Gelegenheit, die wichtigen Themen direkt zu platzieren. Wenn es Themen oder Anregungen aus der Inklusionskonferenz gibt, können diese gerne mit nach Berlin genommen werden.

Mit Sorge betrachten die Beiratsmitglieder die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Diskussionen, die die Errungenschaften des BTHG in Bezug auf Teilhabe aushöhlen und auf die Kassenlage ausrichten wollen. Sozialleistungen als Geldverschwendung und Inklusion als Hemmschuh zu betrachten wirft Fragen auf und schürt Ängste bei den Betroffenen. Jo Jerg bestätigt dies und schlägt vor, zu diesen aktuellen Entwicklungen in der Sozialpolitik ein Positionspapier bzw. eine „Reutlinger Erklärung“ zu verfassen. Am besten zeitnah, da diese Entwicklungen und Prozesse aktuell laufen und man darauf reagieren sollte, grade aus der Inklusionskonferenz heraus. Der Vorschlag fand Zustimmung im Gremium, zur Mitarbeit bereit erklärt haben sich: Jo Jerg, Martin Schüler, Ramona Mathes, Manfred König, Klaus Käser. **Sollten sich weitere Mitglieder der Inklusionskonferenz, (bspw. die nicht anwesend waren oder die sich im Nachgang zur Sitzung erst entschlossen haben) zur Mitarbeit bereit erklären, bitten wir um zeitnahe Rückmeldung an die Geschäftsstelle. Die Einladung zu einem ersten Treffen erfolgt durch Ramona Mathes.**

TOP 2 Top-Thema 2024: Arbeit

2.1 Vorstellung der neuen Inklusionsbotschafterin für den Landkreis Reutlingen: Verena Hertsch

Verena Hertsch ist durch die Vermittlung der Kreisbehindertenbeauftragten Ramona Mathes die neue Botschafterin für Inklusion im Arbeitsleben im Landkreis Reutlingen.

Sie stellt sich als Unternehmerin und Inhaberin der Möck Lebensmittel e.K. persönlich vor. Bereits seit vielen Jahren setzt sie konsequent inklusive Maßnahmen verschiedenster Art in ihren Betrieben um. Durch ihre Funktion als Vize-Präsidentin der IHK sowie ihr persönliches Netzwerk und nicht zuletzt durch ihre persönliche Haltung ist sie absolut prädestiniert für die Aufgabe, neue Wege für die Vermittlung von Menschen mit Behinderungen auf den ersten Arbeitsmarkt zu schaffen. Frau

Hertsch freut sich darauf, in dieser neuen Funktion ihre Erfahrungen und Ideen an andere Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber weiterzugeben.

Herr Dr. Fiedler ist mittlerweile anwesend und bedankt sich im Namen des Landkreises bei Verena Hertsch für die Unterstützung, das Thema Inklusion am Arbeitsplatz im Landkreis weiter voranzutreiben. Als engagierte und anerkannte Unternehmerin sei sie Vorbild und wichtige Ansprechpartnerin für die Kollegen und Kolleginnen in den Unternehmen des Landkreises.

2.2 Weiteres Vorgehen

Susanne Blum stellt die Ideen, die im Netzwerk Arbeit besprochen wurden, vor:

- Das Netzwerk soll weiter ausgebaut werden, über Verena Hertsch soll der Kontakt zu Arbeitgebern und den Wirtschaftsunioren hergestellt werden.
- Eine Einladung zum Ausbilderfrühstück der Handwerkskammer ist angefragt
- In der Deutschen Handwerkerzeitung wurde ein Best-practice-Beispiel veröffentlicht. (weitere Beispiele werden gesucht, die Reihe soll fortgesetzt werden)
- der Kontakt zur Kreishandwerkerschaft soll hergestellt werden
- Reels/ Clips für Social media sollen gedreht und veröffentlicht werden
- der Bewerbtag soll 2027 wiederholt werden.

Für die Berichte über Best-practice-Beispiele sowie Darstellende in den Clips werden Menschen gesucht, die sich und ihre Geschichte der Öffentlichkeit präsentieren wollen.

Wer Ideen/ Namen und Kontakte hat, wird gebeten, diese auf dem Bierdeckel zu notieren.

TOP 5 Weiteres Vorgehen inklusive Gemeinden

Susanne Blum berichtet, dass in der Gemeinde Römersteinmodellhaft versucht wird, die gesunde und inklusive Gemeinde unter ein Dach zu bringen. Es gibt viele Schnittmengen bei den jeweiligen Themen und mit Blick auf die personellen Ressourcen in den Kommunen und beim Landkreis macht das Sinn.

TOP 6 Wie kann ich mich als Mitglied der Inklusionskonferenz wo einbringen? **Was liegt mir am Herzen?**

Thema Arbeit

- Kontakt zu Rotary-Club Münsingen herstellen (Rebecca Hummel)
- Kontakte zu ehemaligen Auszubildenden von proLabore und ridaf (Manfred König)
- Best-practice-Beispiel in den WNA der IHK (Verena Hertsch mit Cathrin Koch)
- Thema Hörbehinderung gemeinsam mit der Inklusionsbotschafterin Verena Hertsch bei Unternehmen platzieren (Dieter Steuer)

AVA-App

- Eine Veranstaltung zur Vorstellung der App im Rahmen der Seniorenwoche in Münsingen bspw. in der Zehntscheuer (Rebecca Hummel)
- Senioren und Jugendliche zusammenbringen (mit Blick auf Senioren, die vielleicht unsicher sind im Umgang mit Apps generell) und so „Assistenz zum Umgang mit der Assistenz-App“ ermöglichen (Klaus Käser)
- Kirchengemeinden und evangelische/ katholische Bildungseinrichtungen ansprechen; Referenten zum Thema „Anwenden der App“ finden (Raphael Schäfer)
- Veröffentlichungen in Gemeindebriefen: kurze Texte mit Beschreibung der App sowie QR-Code vorbereiten und an die Kirchengemeinden zur Veröffentlichung schicken (Markus Schoch, Raphael Schäfer)
- Projekttag an Schulen nutzen und das Thema Inklusion und Assistenz einbringen
- Info-Schreiben an Eltern und Schüler*innen der SBBZ (Sonderpädagogische Beratungs- und Bildungszentren) und allgemeinbildenden Schulen mit Schwerpunkt Assistenzgebende;
- Info-Schreiben an Klassenstufen 11-13 der Allgemeinbildenden Schulen mit Schwerpunkt „Assistenzgeber für Assistenzgeber“ (Anwenden der APP) (Martin Schüler)
- das Schreiben an die Schulen angepasst auch an die Kommunen bzw. die Kindertagesstätten schicken (Rebecca Hummel)
- Quartiersbezogen Denken, Familienbüros/ Sozialraumbüros ansprechen, Sozialraumvernetzungstreffen nutzen, Einladung zu der Steuerungsrunde der Sozialraumprojekte (Tanja Horte)
- Studium Generale, Inklusionsvorlesung 1. Semester an der ev. Hochschule und das Projekt Lebenswerk „Tablet im Quartier“ als Netzwerk nutzen (Jo Jerg)
- AVA-App in die Rentenberatung in den Rathäusern einfließen lassen, den Flyer mitgeben um Ideen für ein Ehrenamt zu geben (Rebecca Hummel)

- Ergänzung des Ehrenamtsflyers Münsingen um die AVA-App (Rebecca Hummel)
- AVA-App in der Beratung für Teilhabe am Arbeitsleben etablieren, sowohl als Assistenzgebende oder Assistenznehmende, Flyer der AVA-App in der Deutschen Rentenversicherung auslegen (Franziska Kieninger)
- Stadt seniorenräte und Kreisseniorenräte informieren (Dieter Steuer)
- Auffindbarkeit der App bei der digitalen Suche verbessern - kein Treffer auf der Landkreisseite unter „Bürgerservice“ (Markus Mörike)
- Regelmäßiges Ausspielen der Clips/ Reels auf dem Instagramkanal des Landkreises (Franziska Kieninger)
- Kontakt zum Schulleiter der KBF wegen Schulabgängern auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (Annalena Früh)
- Biografien schildern, wo gelingt Teilhabe gut? Wo nicht? Genauer beschreiben, was Assistenz konkret bedeuten kann (Markus Mörike)
- AVA-App bei den Werkstatträten der Bruderhausdiakonie vorstellen (Frank Kaiser)
- AVA-App beim Regionaltreffen der Werkstatträge am 8.7.2026 im Loretto in Tübingen vorstellen (Christian Sackmann)
- Geschäftsführende Schulleiter der Berufsschulen in die Infoschreiben über die AVA-App einbeziehen (Harald Riedinger, Arbeitsagentur)
- Finanzierungsmöglichkeiten der Assistenz in der Werbung für die AVA-App ergänzen (Aurica Andres)
- Kontakt zum Jugendhaus Hohbuch (Verena Hertsch)
- Kontakt zur Seniorenkreisen (Markus Schoch)

Beirat Selbsthilfe/ Berlin

- Positionspapier (s. TOP 4)
- Reels über die Berlinfahrt drehen und teilen (Markus Mörike)

Inklusionsthemen

- Positionspapier (s. TOP 4)
- Netzwerke der Sozialplanung auf Landes- und Bundesebene können genutzt werden (Tanja Horte)
- Inklusion auf die Straße bringen; Best Practise Beispiel: stellvertretender Kämmerer der Stadt Münsingen Toni Bauer (Rebecca Hummel)
- Kontakt zu Kirchengemeinden, Räume, Ressourcen im Auge behalten (Raphael Schäfer)
- Bürgermeistersprengel nutzen und für Inklusion werben, um Schulneubauten zukunftsfähig und inklusiv zu diskutieren und zu gestalten (Martin Schüler)
- Begegnungsräume für psychisch kranke Menschen schaffen (Annette Scholz)

- Kurzer und unangekündigter Inklusionsbeitrag bzw. im Rahmen eines after-Work-Treffens der Unternehmerinnen und Unternehmer im Edeka-Möck-Markt (Verena Hertsch)

TOP 7 Sonstiges und Termine

Verleihung Inklusionspreis

Dienstag, 30. Juni 2026

ab 18.30 im Sparkassenforum Metzingen.

Die Inklusionspreisträger stehen fest:

- MuM-Medien und Mehr e.V. mit dem Projekt „Die Verwandlung der Wünsche“
- Kulturverein franz.K e.V. mit dem Projekt „Krümel Club - Tanzalarm für Kids“

Ehrenpreisträger

- Marcos Cesar de Jesus Silva
- Gudrun Votteler

Nächste Sitzung Inklusionskonferenz

Donnerstag, 19. November 2026

von 16-18 Uhr im neuen Landratsamt.

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende bei der Leiterin der Geschäftsstelle der Inklusionskonferenz, Frau Susanne Blum, für die langjährige und sehr nachhaltige Arbeit für den Landkreis. Sie hat heute letztmals in ihrer Funktion als Geschäftsstellen-Leitung an einer Sitzung der Inklusionskonferenz teilgenommen, da sie zum 1.11. 2026 in die passive Phase der Altersteilzeit wechselt. Ihrer Beharrlichkeit, Kreativität und Zielstrebigkeit verdanke die Inklusionskonferenz und die Inklusion im Landkreis Reutlingen viele verschiedene Projekte, die die Inklusion im Landkreis vorangebracht haben und als Leuchtturm fungieren.

Reutlingen, den 8.6.2026

Heike Goller-Lenz
Protokoll

Landrat Dr. Ulrich Fiedler
Vorsitzender